

The State of **Washington**



Willkommen am Pazifik!

Washington State ist einer der attraktivsten und vielseitigsten Staaten der USA.

Im äußersten Nordwesten gelegen, vereint er alpine Bergketten wie die North Cascades mit einer vielerorts unberührten Küstenlinie und sanfte Weinberge mit den Inselwelten des Puget Sound. Hinzu kommen imposante Vulkankegel wie der Mount Rainier und die Weltstadt Seattle, die sich dank reichhaltigen Kulturlebens, innovativer Gastro-Szene und einer bevorzugten Lage hinter keiner Metropole verstecken muss. Auf einer Fläche etwa halb so groß wie Deutschland, aber nicht einmal einem Zehntel seiner Einwohner, bietet Washington State reichlich Spielraum für Abenteuer und Entdeckungen. Weil jede Jahreszeit ihren Reiz hat und der Flughafen Seattle-Tacoma nonstop von Frankfurt angefliegen wird, ist Washington State stets ein herrliches Urlaubsziel.

Windzerzaute Küste am Cape Disappointment.



Wir Washingtonians

Das ist Ihr Guide zu einem Schatz von Reisen und Erfahrungen, die von gemäßigtem Regenwald und Nationalparks über schneebedeckte Berge und Sandstrände bis zu charmanten Kleinstädten und aufregenden Metropolen reichen. Immer mit dabei: Weltklasseweine, frische Lebensmittel und die herzliche Gastlichkeit in den elf Regionen unseres Staates.

Was wir in Washington am meisten lieben, ist unsere Vielfalt. Unser Staat ist ein Wimmelbild der Kulturen, darunter die 29 offiziell anerkannten Stämme, deren Wurzeln mehrere tausend Jahre zurückreichen. Wir Washingtonians sind Hightech-Innovatoren und preisgekrönte Winzer, wir sind Kunsthandwerker und begeisterte Naturgänger, die stets bereit sind, unsere Abenteuer mit Ihnen zu teilen. Gastronomen zeigen gerne, was sie aus der See und von Land verarbeiten. Gastwirte und Hoteliers laden einen jeden ein, ihre spezielle Ecke des Staates zu erkunden.

Washingtons unglaubliche landschaftliche Vielfalt wird spätestens dann offenkundig, wenn Sie auf den Highways und Byways des Staates unterwegs sind, wie wir auf der Seite 22 berichten. Ob Sie an Stränden voller altem Treibholz spazieren oder vom Ausflugsboot aus Wale und Adler sichten möchten, ob Sie in Hochgebirgsseen paddeln oder an tosenden Wasserfällen picknicken wollen: Das Aussteigen lohnt sich. Lassen Sie sich in diesem Reiseführer von den Geschichten über die vielen verschiedenen Möglichkeiten für Ihr ganz persönliches Urlaubserlebnis inspirieren.

Willkommen in Washington. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mike Moe

Director of Strategic Partnerships and Tourism Development



Links: Coffee Truck in Spokane. Oben: Lichtzauber am Mount Rainier.

Seattle

Weltstadt am Puget Sound



In Sichtweite: Space Needle und Museum of Popular Culture.

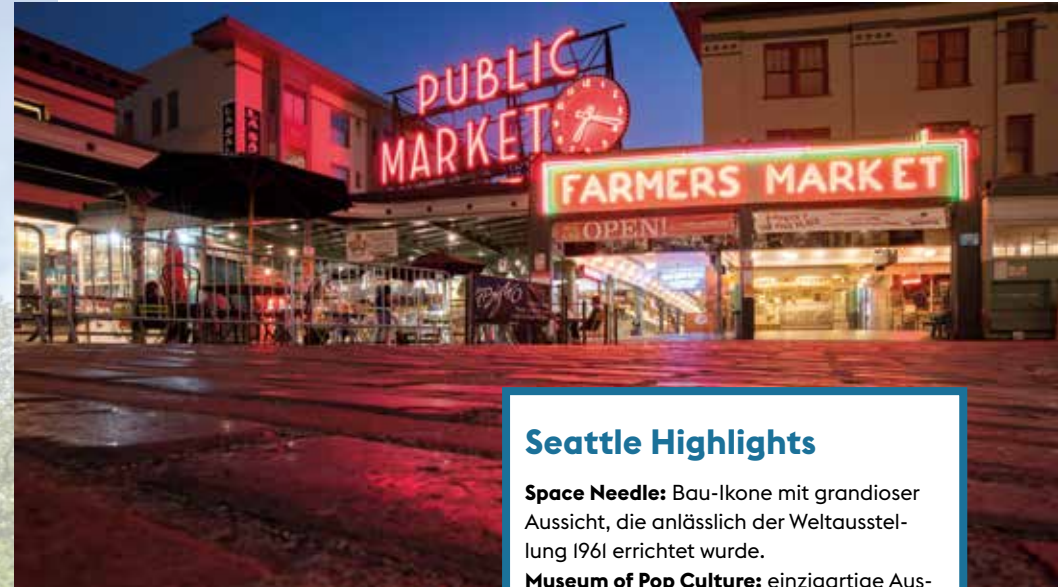
Seattle besitzt alles, was eine Weltstadt ausmacht. Spektakulär an der Elliott Bay gelegen, ist die Metropole dank ihrer Skyline schon von weitem sichtbar. Die imposanten Wolkenkratzer verleihen Downtown mit ihren vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten ein typisch amerikanisches Gesicht. Der erste Eindruck aber vermittelt längst nicht alle Facetten: Seattle und seine so unterschiedlichen Stadtviertel sind „walkable“ und gut mit dem Rad oder per ÖPNV erreichbar.

Das Kulturleben Seattles ist dank der weitläufigen Museumslandschaft und der weltbekannten Musikszene ungewöhnlich reich und vielseitig. Seattle aber ist nicht nur kreativ, sondern auch genussfreudig: An jeder Straßen-

ecke gibt es exzellenten Espresso, nicht nur bei Starbucks, das hier seinen Ursprung hat. Die Anzahl der eigentümergeführten Restaurants und authentischer Landesküchen ist enorm, wobei sich Craft-Beer und Wein aus Washington State als idealer Begleiter anbieten.

Bleibe noch das ausgesprochen attraktive Umland: Von der neu gestalteten Waterfront fällt der Blick mal aufs glitzernde Wasser der Elliott Bay, dann wieder auf schneebedeckte Berge – gute Argumente für eine Hafentour oder eine Fahrt auf dem Riesenrad Great Wheel. Beides macht Lust auf einen anschließenden Roadtrip durch Washington State.

→ visitseattle.org



Seattle Highlights

Space Needle: Bau-Ikone mit grandioser Aussicht, die anlässlich der Weltausstellung 1961 errichtet wurde.

Museum of Pop Culture: einzigartige Ausstellung über Musik, Videospiele und Film in einem Bau von Frank O. Gehry.

Pike Place Market: üppiges Angebot an frischen Lebensmitteln und Restaurants an der Waterfront.

Monorail: futuristischer Zug, der Downtown innerhalb von drei Minuten mit der Space Needle verbindet.

Neighborhoods: Viertel wie Capitol Hill, Pike/Pine, Fremont und Queen Anne besitzen allesamt einen unverwechselbaren Charakter.

Kerry Park: spektakulärer Blick auf Downtown und Hafen, bei klarer Sicht baut sich im Hintergrund Mount Rainier auf.



Pike Place Market (oben) und Auslauf am Port of Seattle.

Kaffee-Kultur aus Seattle

Bereits 1971 hat Starbucks in Seattle erste Gehversuche unternommen, damals noch als reine Kaffeerösterei. Es sollten noch rund anderthalb Jahrzehnte vergehen, ehe das Unternehmen mit seinen gemütlich eingerichteten Selbstbedienungscafés ganz Nordamerika mit gutem Kaffee versorgte. Heute existieren über 30.000 Filialen in mehr als 80 Ländern. Das Stammhaus in der Pike Street ist eine Attraktion ersten Ranges.

San Juan Islands

Stadtnahe Inselwelten mit grandioser Natur

Der Großraum Seattle ist neben seinen eigenen Attraktionen ein hervorragender Ausgangspunkt für Ausflüge und Touren.

Zu den beliebtesten Zielen gehören die San Juan Islands, die sich nordwestlich der Metropole aus dem Puget Sound erheben. Der malerische Archipel besteht aus den vier Hauptinseln Lopez, Orcas, San Juan und Shaw. Gemeinsam mit 168 weiteren Inseln bilden diese ein populäres Ferienziel, das Outdoor-Fans und Freunde abgeschiedener Orte gleichermaßen begeistert. Wer sich hier an Bord eines Ausflugsbootes begeben hat, fast das gesamte Jahr über eine gute Chance auf Walsichtungen.

An Land haben Wanderer die Auswahl aus einer Vielzahl markierter Wege, wobei der 731 Meter hohe Constitution Mountain die größte sportliche Herausforderung bildet. Als Lohn für die Mühen wartet am Gipfel ein wunderbarer Blick auf den Puget Sound bis hin zum Mount Rainier. Radfahrer können derweil auf die zwischen den Inseln pendelnden Fähren zurückgreifen, um täglich neue Strecken zu erkunden. Zu den weiteren Vorzügen der Inseln gehören stilvolle Unterkünfte, Restaurants mit ambitionierter Küche und eine Vielzahl typisch amerikanischer Geschäfte und Galerien.

Zum Auftakt einer Reise auf die San Juan Islands bieten sich Camano und Whidbey Island an, die mit Brücken ans Festland angeschlossen sind. Auf Whidbey befindet sich mit Anacortes zugleich der wichtigste Hafen für Überfahrten auf die San Juan Islands. Leinen los!

→ visitsanjuans.com
→ whidbeycamanoislands.com



Buckelwal vor Friday Harbor.

Wale im Puget Sound

Der Puget Sound ist ein bevorzugtes Aufenthaltsgebiet für mehrere Walarten. Vor allem zwischen März und Oktober halten sich diverse Spezies in den Gewässern auf. Fast den gesamten Zeitraum über besteht die Chance auf die Sichtung von Orcas. Grauwale unterdessen sind in den Monaten von März bis Mai anzutreffen. Von Mai bis Oktober sind auch Minkwale und Buckelwale zu Gast in den nahrungsreichen Gewässern. Diverse Unternehmen mit erfahrenen Guides bieten Touren zur Beobachtung der Meeressäuger an.

Fähren verbinden die San Juan Islands Tag und Nacht.



Traumstraße am Pazifik: Chuckanut Drive.

Salish Sea

Küstenlandschaft in bevorzugter Lage

Washingtons Nordküste wird auch als Salish Sea bezeichnet. Lebendige Städtchen wie Bellingham oder Mount Vernon belegen regelmäßig vordere Plätze auf den Ranglisten der beliebtesten Wohnorte der USA. Beide sind über den Chuckanut Drive miteinander verbunden, der als erste Straße des Staates zum Scenic Byway gekürt wurde. Von hier ist es nur ein Katzensprung bis in die North Cascade Mountains mit ihren ursprünglich anmutenden alpinen Landschaften.



Lime Kiln Point auf San Juan.



The Peninsulas Land zwischen den Meeren

Weitläufig und fotogen: Strand auf der Olympic Peninsula.

Westlich vom Großraum Seattle liegt eine völlig andere Welt. Die Einheimischen bezeichnen sie als The Peninsulas, weil sie aus einer Vielzahl größerer oder kleinerer Halbinseln und Inseln besteht. Die größte und bekannteste ist die Olympic Peninsula. Sie beherbergt eine ungeheure Vielfalt an natürlichen Schätzen, die zugleich den Reiz des Olympic National Park ausmachen.

Ganz im Westen des Schutzgebiets können sich Besucher auf unberührte Küstenlandschaften mit weitläufigen Stränden freuen, um sich danach landeinwärts an den Flanken des Mount Olympus von gemäßigten Regenwäldern verzaubern zu lassen. Der Gipfel des 2432 Meter hohen Berges ist oft schneebedeckt. Hier lockt sogar ein kleines Skigebiet mit Blick aufs Meer.

Spiegelglatte Bergseen wie der Lake Crescent runden das breite Spektrum für Outdoor-Aktivitäten ab.

Ganz anders präsentiert sich die Landschaft am Puget Sound und an der Elliot Bay, wo kleinere Landzungen in die Gewässer hereinragen. Das beschauliche Port Townsend etwa erinnert mit seiner Backsteinarchitektur an die Gründerzeit des Landes. Ganz ähnlich präsentiert sich Bainbridge Island, das mit seinem Yachthafen, farbenfrohen Häusern und einer lebendigen Main Street eine betont kleinstädtische Atmosphäre kultiviert. Mit der Fähre sind es von hier aus nur 40 Minuten bis Seattle, weshalb sich Bainbridge zu einem beliebten Rückzugsort für Städter entwickelt hat.

Menschenleer und schroff Washingtons Strände

Für einen klassischen Badeurlaub ist der Pazifische Nordwesten kaum geeignet: Aufgrund einer arktischen Strömung wird das Wasser selbst im Hochsommer kaum wärmer als 15 Grad. Wer das Meer liebt, kommt hier dennoch auf seine Kosten. Die Strände zwischen der Halbinsel Long Beach im Süden und Ruby Beach im Norden sind mit feinem Sand gesegnet, weitläufig und meist menschenleer. Oft werden sie von dramatischen Steilküsten begleitet, während sich im küstennahen Wasser fotogen die Felsen aufbauen.



Die See speist Mensch und Tier.



Verwünschter Märchenwald: Hoh Rain Forest.

Der Hoh Rain Forest

Das wohl unwirklichste Highlight des Olympic National Park ist der Hoh Rain Forest. In dem gemäßigten Regenwald wachsen bis zu 100 Meter hohe Baumriesen. Die Sitka-Fichten, Hemlock-Tannen und Oregon-Ahornbäume werden dabei dank der hohen Niederschlagsmengen ungewöhnlich grün. Die auf den Bäumen gedeihenden Moose und Farne verleihen ihnen die Aura eines Märchenwaldes.

→ nps.gov/olym

Vulkane ohne Ende

Mount Rainier und die Kaskadenkette

Bei klarer Sicht ist Mount Rainier von Seattle aus mit bloßem Auge erkennbar. 4.392 Meter über dem Meeresspiegel ragt der schneebedeckte Gipfel empor. Doch der Vulkan ist mehr als nur Seattles Hausberg: Der gleichnamige Nationalpark beherbergt eine große Bandbreite an Klimazonen mit einer entsprechend vielfältigen Natur. Zur Tierwelt gehören Schwarzbären, Wapiti-Hirsche und Pumas. Die Vegetation begeistert unterdessen in den tieferen Lagen mit turmhohen Nadelbäumen. Besonders schön ist es im Hochsommer, wenn die Wiesen in den höheren Lagen von alpinen Blumentepichen bedeckt sind.

Der Mount Rainier ist der höchste Gipfel der Kaskadenkette, die sich auf über 1.000

Kilometern Länge vom Norden Kaliforniens bis nach Kanada erstreckt. Zu dem Gebirge gehört auch der Mount St. Helens. Der Vulkan ist 1980 zu Weltruhm gekommen, als er Schauplatz einer Serie von Erdbeben und Eruptionen wurde. Dabei hat er über 400 Höhenmeter verloren, heute misst der Gipfel 2.539 Meter. In Silver Lake erinnert ein Dokumentationszentrum an das geologische Großereignis.

Insgesamt zählt Washington State fünf potenziell aktive Vulkane, darunter mit dem Mount Adams einen eher stilleren Vertreter: Seit tausend Jahren ist er nicht mehr ausgebrochen. Besucher fotografieren den Berg besonders gerne am Trout Lake, wo sich der schneebedeckte Gipfel im Wasser spiegelt.

Stille Schönheit: Pacific Crest Trail am Mount Adams

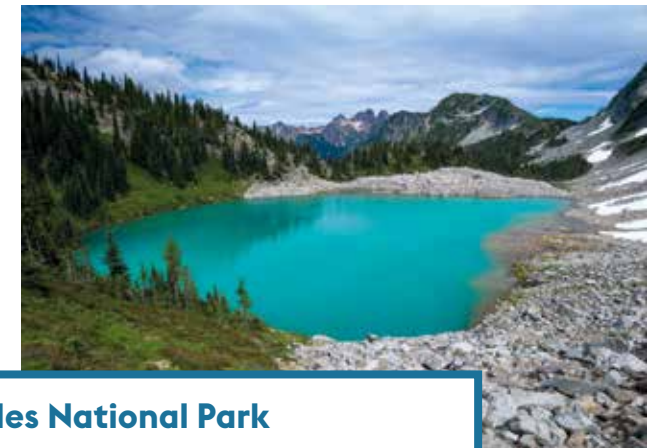


Der Mount Rainier National Park

Washingtons Bildbuchvulkan ist ebenfalls ein Nationalpark. Die Erkundung ist aber nicht ganz ohne. Oft hüllt sich der Gipfel in Wolken, an den Flanken kommt es immer wieder zu dramatischen Wetterwechseln. Weil der Berg als sehr launisch gilt, haben sich Unternehmen wie Evergreen Escapes auf ganztägige Ausflüge spezialisiert.

→ nps.gov/mora
→ evergreenescapes.com

Bizarre Natur am Mount St. Helens



North Cascades National Park.

Der North Cascades National Park

Weniger als drei Autostunden von Seattle entfernt, schmiegt sich der North Cascades National Park an die Grenze zu Kanada. Die Gebirgslandschaft weist mehr als 300 Gletscher und einige großflächige Stauseen auf, an deren Ufern nur spärliche touristische Infrastruktur zu finden ist – ein herrliches Revier für Tageswanderungen oder mehrtägige Ausflüge in die Wildnis.

→ nps.gov/noca





Okanogan National Forest: Paradies für Outdoor-Aktivitäten.

Region Trails & Lakes Natur pur

An der Ostseite der Kaskadenkette ändert sich Washington merklich. Die auch als Trails & Lakes bekannte Region ist trockener, wärmer und deutlich weniger dicht besiedelt. Ein ideales Revier für Outdoor-Abenteuer ist der Okanogan-Wenatchee National Forest mit mehr als 2.000 Kilometern markierter Wanderwege. Pilzsammler kennen das Revier als eines der ergiebigsten der Welt. Dank seiner rund 300 Sonnentage pro Jahr eignet sich dieser Teil Washingtons im Sommer auch vorzüglich für Angler, Radfahrer und Reiter. Im Winter bietet sich das Methow Valley für ausführliche Touren

Deutsche Gemütlichkeit in Leavenworth

Wer wissen möchte, wie Amerikaner sich ein deutsches Dorf vorstellen, sollte einen Ausflug nach Leavenworth einplanen. Als die Holzfällersiedlung in den 1960er-Jahren schwere Zeiten durchmachte, haben die Stadtväter einen Neustart nach bayrischem Vorbild beschlossen. Der Plan ging auf: Heute präsentiert sich Leavenworth als lebendiges Touristenziel mit Fachwerkhäusern und Biergärten. Restaurants mit Namen wie „Mozart's Steakhouse“ verbreiten das ganze Jahr über Gemütlichkeit.

→ leavenworth.org

auf Langlaufskiern an. Das Tal gilt mit seinen knapp 200 Kilometern zusammenhängenden Loipen als größtes Langlaufgebiet in den USA.

Region Ponderosa Pinien und Gründerzeit

Wer gerne abgelegene Gegenden aufsucht, sollte sich den Nordosten Washingtons vornehmen. In Anlehnung an eine weit verbreitete Pinienart trägt die Region auch den Namen „The Ponderosa“. Der North Pend Oreille Scenic Byway führt durch einen Landstrich, der nicht umsonst als „the forgotten corner“ bezeichnet wird. Hier in den Selkirk Mountains scheint die Zivilisation unendlich fern, weshalb sich Karibus, Wölfe, Grizzlybären und Weißkopfseeadler halten konnten.

Im Süden der Region befindet sich aber auch die zweitgrößte Stadt Washingtons: Spokane ist für sein belebtes Zentrum mit Backsteinbauten aus der Gründerzeit und eine lebendige Food-Szene bekannt. 1974 fand in der 220.000-Einwohner-Stadt sogar eine Weltausstellung statt. Auch hier setzt die Natur Akzente: Der Riverfront Park am Spokane River ist Schauplatz des größten städtischen Wasserfalls der USA.

→ visitspokane.com

Lake Roosevelt National Recreation Area

Durch den Bau des Grand Coulee Dam wurde ein Teil des Columbia River 1941 zum Lake Roosevelt. Das sechsgößte künstliche Wasserreservoir der USA erstreckt sich auf einer Länge von 240 Kilometern. Die gleichnamige Recreation Area eignet sich mit ihren 22 Anlegern hervorragend zum Kajak- und Kanufahren.



Diner in Ponderosa und Wasserfälle in Spokane.

Das Wine Country

Genussvolles Washington

Kalifornien ist zwar noch immer der mit Abstand größte weinproduzierende Staat der USA.

Still und heimlich aber hat sich Washington State auf dem zweiten Rang etabliert. Knapp 1.000 Weingüter zeichnen für mehr als fünf Prozent des Gesamtvolumens verantwortlich. Die meisten Betriebe befinden sich östlich der Kaskadenkette, wo Cabernet Sauvignon, Chardonnay, Riesling, Merlot und Syrah von durchschnittlich 300 Sonnentagen pro Jahr verwöhnt werden.

Die Winzer aus Regionen wie Walla Walla und dem Columbia Valley genießen international hohes Ansehen. Doch auch in Yakima Valley, Red Mountain, Rattlesnake Hills, Horse Heaven Hills oder Naches Heights werden heute große Weine

The Palouse

Sanfte Hügel und ein tiefer Fall

Im südlichen Grenzgebiet zu Idaho erwartet Besucher ein dünn besiedeltes und touristisch kaum erschlossenes Gebiet. The Palouse ist für seine fruchtbaren Böden bekannt, vor allem aber für seine gleichnamigen Wasserfälle. Sie stürzen aus 60 Metern über die Basaltklippen in die Tiefe und sind die „offiziellen Wasserfälle“ Washingtons. Im State Park ringsum kann man campen, wandern und das stürzende Wasser aus vielen verschiedenen Perspektiven fotografieren.

gekeltert. Trotz der zunehmenden Erfolge ist die Atmosphäre in den Weinorten unprätentiös und entspannt. Im Umfeld der Verkostungsstuben gedeihen Restaurants, Food Trucks und eigentümergeführte Geschäfte.

Die Weinregionen Washingtons sind zugleich auch ein bevorzugtes Ziel für Radler und Wanderer. Denn die Rebflächen schaffen ein akzentuiertes Terrain in ohnehin reizvoller Landschaft.

→ washingtonwine.org



Prosit! Die Winzer im Wine Country laden zum sonnenverwöhnten Tasting ein.



Riesling aus dem Columbia-Tal

Nirgendwo sonst in den USA wird so viel Riesling angebaut wie in Washington. Trockene Sommer und Jahresdurchschnittstemperaturen, die nur unwesentlich über denen der Täler von Mosel und Rhein liegen, bieten vor allem im Tal des Columbia River ideale Voraussetzungen für den Anbau. Dabei schätzen sich deutsche und US-Winzer gegenseitig. Ein gutes Beispiel ist die Kooperation der deutschen Riesling-Koryphäe Ernst Loosen mit dem Chateau Ste. Michelle. Der gemeinsame Wein heißt in Anlehnung an Beethoven dritte Sinfonie „Eroica“.





Am Columbia River: Grand Street Pier in Vancouver.

The Gorge Schlucht an der Grenze zu Oregon

Der Unterlauf des Columbia River markiert die Grenze zwischen Washington State und Oregon. Dabei führt der Fluss auf einer Strecke von 130 Kilometern durch eine landschaftlich ausgesprochen reizvolle Schlucht, die Columbia River Gorge. Die Region ist von großen Höhenunterschieden und variierenden Niederschlagsmengen geprägt, was eine bemerkenswerte Diversität an Ökosystemen zur Folge hat.

Ein guter Ausgangspunkt für die Erkundung ist Vancouver, die größte Stadt der Region. Sie liegt am Nordufer des Flusses gegenüber von Portland, Oregon, und ist nicht mit der gleichnamigen kanadischen Stadt zu verwechseln. Von hier führt die State Route 14 immer am Fluss entlang und vermittelt auf dem Weg Richtung Osten einen guten Eindruck von den landschaftlichen Reizen des Columbia-Tals.

Unterwegs können Besucher auf Tuchfühlung mit der Natur gehen. Wer zum Beispiel die Wanderung zum Dog Mountain auf sich nimmt, wird bei entsprechender Sicht mit einer Aussicht bis zum Mount St. Helens im Norden und zum Mount Hood in Oregon belohnt. Weitere Attraktionen sind ein maßstabsgetreuer Nachbau von Stonehenge sowie im Carson Hot Springs Resort ein Badehaus aus den 1930er-Jahren.

Im Land des Hopfens

Washingtons Craft-Biere

Neben Wein ist Washington State auch für sein Craft Beer bekannt. Nicht weniger als 426 Mikrobrauereien bieten eine ungeheure Vielfalt des handwerklich hergestellten Bieres. Kein Wunder, werden in dem Staat doch rund 80 Prozent des gesamten US-Hopfens angebaut. Schwer angesagt ist derzeit die Georgetown Brewing Company, die in Seattle einen Tasting Room betreibt.

→ washingtonbeer.com



Duftender Hopfen.

Maryhill Museum of Art

Hoch über dem Columbia River thront auf einer Anhöhe das Maryhill Museum of Art. Der 1940 im Beaux-Arts-Stil eröffnete Museumsbau geht auf den Unternehmer Sam Hill zurück. Heute zeigt das Museum eine unorthodoxe Sammlung, zu der neben Skulpturen von Auguste Rodin auch hochkarätige Gemälde aus Europa, Artefakte indigener Völker sowie mehr als 300 Schachspiele gehören.

→ maryhillmuseum.org



Panther Creek Falls (oben) und Klickitat River (rechts).



Spotlights



Super Constellation in Seattles Museum of Flight.

Smells Like Seattle

In der Geschichte der Rock'n'Roll nimmt Seattle einen prominenten Platz ein. Das liegt zum einen an Jimi Hendrix, der das Genre in den 1960er-Jahren durch sein virtuosos Gitarrenspiel quasi im Alleingang revolutioniert hat. In den späten 1980ern waren es dann Bands wie Nirvana, Pearl Jam, Soundgarden oder Mudhoney, die Seattle abermals in den Fokus rückten. Ihr als Grunge-Musik berühmter Stil trat bald einen Siegeszug ohnegleichen an und machte die Stadt am Puget Sound über Jahre hinweg zur inoffiziellen Kapitale der Indie-Szene. Das Plattenlabel Sub Pop (mit Shop in Downtown Seattle) und der Crocodile Club in Belltown halten dieses Image bis heute lebendig.



Plattenladen in Olympia.

Die Boeing-Werke und das Museum of Flight

Der in Seattle ansässige Flugzeughersteller Boeing hat die Luftfahrtgeschichte maßgeblich mitgestaltet. Bis heute ist das 1916 gegründete Unternehmen einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region. Aviation-Fans haben im 40 Kilometer nördlich von Seattle gelegenen Everett Gelegenheit, die Produktionsstätten von Boeing zu besichtigen. Zusätzlich lockt im Süden Seattles das sehenswerte Museum of Flight, wo zahlreiche legendäre Maschinen zu sehen sind. Neben einer Super Constellation und einer Concorde gehört dazu auch eine Boeing 747, die früher als Air Force One im Einsatz war.

→ museumofflight.org
→ boeingfutureofflight.com



Totem in Port Townsend.

Die indigenen Völker des Nordwestens

Die amerikanischen Ureinwohner sind in Washington State bis heute in großer Vielfalt vertreten. Der Staat zählt 29 anerkannte Stämme. Größere Reservate bewohnen zum Beispiel die Colville im Nordosten, die Yakama im Süden und die Quinault Nation an der Pazifikküste. Viele indigene Völker verdienen heute ihr Geld mit touristischen Angeboten. Wer von Seattle aus auf Tuchfühlung mit ihnen gehen möchte, kann am Pier 55 mit einem Ausflugsboot von Argosy Cruises nach Blake Island fahren. Dort wartet im Tillicum Village unter anderem eine beeindruckende Sammlung von Totempfählen sowie eine Lachsräucherei. Umfassende Einblicke in Lebensweise und Kultur der Suquamish bietet das gleichnamige Museum auf der gegenüber liegenden Seite des Puget Sound. Zu den größten jährlichen Events der American Indians gehören der Omak Stampede mit traditionsreichen Wettkämpfen im August sowie das Lummi Nation Stomish Water Festival im Juni, das sich vor allem auf dem Wasser abspielt.



Einladung zum Fahrgegnuss: Landstraße in Washington.

Roadtrips und Scenic Byways

Vulkane, Inseln, Strände, Berge, Seen, Weinanbaugebiete und Städte. Das sind die Attraktionen, mit denen Washington State begeistert. Das ist aber längst nicht alles. Die stillen Stars sind die Straßen und Wege, die die so unterschiedlichen Highlights miteinander verbinden. In den USA betitelt man sie zu Recht als Scenic Byways. Insgesamt 29 solcher Panoramastraßen haben Besucher zur Wahl, um Washington State kennenzulernen.

Der bekannteste dürfte der Cascade Loop sein, der sich auf 710 Kilometern durch das fotogene Gebirge windet und dabei neuerdings auch über ausreichend Aufladestationen für Elektrofahr-

zeuge verfügt. Der Mount Baker Scenic Byway ermöglicht indes einen eindrücklichen Transfer von der Küste bei Bellingham zu den Flanken des gleichnamigen Vulkans. Der North Cascades Scenic Byway quert den gleichnamigen Nationalpark mit seinen erhabenen Berglandschaften, während der Pacific Coast Scenic Byway auf seinem Weg von Olympia nach Astoria an so vielen landschaftlichen Attraktionen vorbeiführt, dass man sie gar nicht alle aufzählen kann. Die Nutzung eines Autos übrigens ist nicht obligatorisch auf Washingtons schönsten Straßen – ausgesuchte Abschnitte eignen sich auch für Radfahrer.

→ stateofwatourism.com/scenic-byways/

Reiseinfos

Anreise

Lufthansa und Condor (saisonal) fliegen den Seattle-Tacoma International Airport von Frankfurt aus nonstop an. Auch von Amsterdam, Paris und London existieren Verbindungen. Die Flugzeit ab Frankfurt beträgt etwa 10 Stunden und 45 Minuten.

Lange Schlangen bei der Einreise sind im Seattle-Tacoma International Airport nicht zu erwarten. Der Flughafen empfängt Passagiere neuerdings in einer lichtdurchfluteten Ankunftshalle, wo man zunächst das Gepäck abholt. Anschließend folgen Passkontrolle und Einreiseformalitäten.

Wer zu einem Roadtrip durch den Pazifischen Nordwesten aufbricht, kann im Umfeld des Flughafens in Boutique-Hotels wie der Cedarbrook Lodge einchecken, die eine sanfte Landung auf dem Kontinent ermöglichen. Ebenfalls ganz nah: der Des Moines Beach und die Shopping-Mall „South Center“ – ideale Ziele für ein paar Stunden am An- oder Abreisetag. Nach Seattle gibt es eine komfortable Bahnverbindung. Neben dem Flughafen besitzt die Region mit dem Port of Seattle noch einen weiteren Hub. Hier checken all jene ein, die Seattle als Ausgangspunkt für eine Kreuzfahrt in Richtung Alaska benutzen. Sowohl Flughafen wie auch Hafen werden vom Port of Seattle betrieben.

→ portseattle.org



Unterwegs in Washington State

Für einen Aufenthalt in Seattle ist kein Mietwagen erforderlich. Die Stadt verfügt über ein gutes Nahverkehrssystem. Ergänzend hinzu kommen Sharing-Anbieter wie Lime, die ein dichtes Netz an Verleihstationen für E-Bikes und Elektroroller betreiben. Eine Besonderheit sind die Washington State Ferries, die das landesweit größte zusammenhängende Netz an Fährverbindungen unterhalten. Die Preise für die Fahrten sind moderat.

→ wsdot.wa.gov

Beste Reisezeit

Seattle ist ein Ganzjahresreiseziel, wobei in den Monaten von Juni bis September deutlich weniger Niederschlag fällt. Für den Rest von Washington State eignen sich die Monate von April bis Oktober am besten. Auch außerhalb der Saison können Reisen in der Küstenregion sehr reizvoll sein. Viele Gebirgsstraßen allerdings sind von November bis Mai gesperrt.

Weitere Infos unter:

stateofwatourism.com

Facebook: [StateofWATourism](https://www.facebook.com/StateofWATourism)

Instagram: [stateofwatourism](https://www.instagram.com/stateofwatourism)

Twitter: [StateWaTourism](https://twitter.com/StateWaTourism)



North to Alaska mit dem Kreuzfahrtschiff vom Port of Seattle.

N W 121.8144°

48.7767°

ZEIT UND RAUM
ERINNERN UNS
DARAN, **DASS**
WIR ALLE BLOß
REISENDE SIND.

#TRUE ^{to} NATURE

StateofWAtourism.com
EXPLORE RESPONSIBLY

industry.stateofwatourism.com/travel-trade/

